

1) Das bei der Bearbeitung mit v. 1645 datierte Dokument AH 29/80 kann nurmehr als gleichfalls 1643 entstanden angesehen werden.

2) *Les Sing<sup>rs</sup>*

= les singuliers?

3) *des singuliers toutes les affaires*

4) *delivered*

5) Text zerstört.

6)

*Les Nouvelles de 6 Jours de luy: Le sieur de Capodoglio  
et le sieur de Monner, Bolognese, L'ordonnance a l'égard  
J'aurais pu:*

7) *Monsieur de Donovance*

In franz. Sprache - AH 53, 250-251

104

1577 Januar 11., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES] BALTHASAR GRISSACH AN  
STATTHALTER [VON STADT UND AMT ZUG] JAKOB SCHELL,  
STADTSCHREIBER [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]  
HANS MUELLER, HPTM. UND SECKELMEISTER [DER STADT ZUG]  
BEAT I. ZURLAUBEN, ZUG

"Dis mein schryben beschicht ... uch zu berichtten, wie Jch brieff von meinem gneden Herren [franz.] Ambassadors [Jean de Bellièvre, Sieur d' H a u t e f o r t] Empfangen, datum 26. des vergangnen Monats mit Inhalt, wie er glücklich und wol an dem Hoff ankommen, sye ouch angens von dem Kunig [H e i n r i c h III.], der Künigin [L o u i s e d e L o r r a i n e], Jrer Mayestet Mutter [Cathérine de M e d i c i] und dem Kuniglichen Rhat verhort worden, daselbs er mitt allem fliss unnd ernst all sachen so gemeine Eydgnoschafft betrifft, Insonderheyte des gellts halber so Jr Mayestet, der penzion auch den houptlüthen aller Regimenten, so Jer Mayestet In den vergangnen Kriegen gedienet, schuldig fürgetragen, unnd alles das Jhanig dargewendt das er vermeindt zu befürderung der Zalung dienstlich sin mögen. Daruff Jr Mayestet Jmm mit ... gnedigem bescheyd begegnet, der Hoffnung, er wölle denselben In kurzer Zyt mitt dem wenk harusbringen unnd wölle nit nachlassen, sondern tag-

53/104

lich anhalltten, dermassen das mencklicher sechen unnd gespüren müesse, sein Reys werde nit unfruchtbar gewesen sin. Hatt mir derhalben bevolchen, Jch solle üch sollichs fürderlich zuschryben (unnd früntlich pitten Jr wöllendt verhelffen) damitt Jn sinem abwesen nüzit fürgenomen und gehandelt werde, das der alltten früntschafft und puntnussen die ein kron franckrich mit einer lobl. Eydgnoschafft so lang gesin, nachtheylig oder schädlich sin mocht. Wollen auch den gutten glatten wortten, die üch ettliche fürgebendt, darmitt sy Jr fürsten sachen durchdrucken mögend nit lichtlich glouben geben, wie dann er sich des zu uwer fürsichttigkeyt versichert, Jr werden khein alltten fründt umb einen niüwen unbekhandten geben noch verduschen, dann Jr Mayestet gesinnet sich gegen einer Eydgnoschafft so früntlich und gnediglich ze tragen, ouch dermassen Jederman zu bezalen, das man Ursach haben werde, ein gut vernügen ab Jr Mayestet ze haben. Wölches man Jn kurzem mit dem wenk gespüren unnd Er der Herr Ambassador Jn kurzem uch selbs anzeygen werde.

Nun aber ... bin ich bericht wie des Herzogen von Saffoyen [E m a n u e l P h i l i b e r t] Gesanter [Guillaume François Chabò, Sieur de J a c o b] gesinnet mitt sinem furnemmen [Bündnis der VI kath. Orte (VII ausg. SO) mit Savoyen]<sup>1</sup> fürzefaren, unangesechen das Jme hievor sines fürsten begeren von Einer Erlichen [Lands-]Gemeinde by üch abgeschlagen, unnd damitte er sine sachen dester lichtlicher durchdruken möge, wil er die lüth bereden alls ob der Kunig sines fürsten Werbung gar gutt achte. Jr Mayestet habe ouch für bös gefunden, das sich ein gnediger Herr Ambassador darwider gesetzt, alls ob er Jm Jn siner sach sollt verhindert haben.

Er soll ouch fergeben, wie Jr Mayestet gesinnet sinem fürsten Jn siner Werbung ze fürdern und habe Jr Mayestet einen niüwen Ambassadors geordnet, der werde bevelch haben Jme beholffen ze sin.

Die wil mir sollichs fürkommen, hab Jch mich gemelts Herrn Gesanten verwundert und frombd gefunden das er so lichtlich wider des Königs schryben so Jr Mayestet den Herren gemeiner Eydgnoschafft harum gethan, reden daruff, alls ob Jr Mayestet wanckelmütig Jn Jren sachen were und Jr schryben so bald widderrüffen wollt. Zuo dem das er minen Herren Ambassadors so fur unbesindt hallttet, alls sollt er wider Jr Mayestet bevelch gehandelt haben. Dis sind alles sachen, die nit allein des Königs sonder gemelts mines Herrn Ambassadors Reputation beruerendt und wo Jch uff den rechten grund khommen mag, wurt Jch sollichs Jr Mayestet berichtten. Wie wol Jch nit glouben mag, das obgerürtter Herr gesanter, der sonst für Einen Redlichen ... Edelman gehalten, sich so wirt vergessen, das er solliche lichtferigkeyt Jrer Mayestet unnd

minem H. Ambassadors zu messen wolltte, und also des Rechtten grunds erwart-  
ten.

Das Widerspil weyss Jch aber, In dem letsten schriben so min Herr Ambassador  
von Jrer Mayestet empfangen, wirt gemeldet, so nur der Saffoisch gesanter mit  
siner werbung abstande, solle Jme glichfals der Herr nit In weg legen, wo  
nit solle er söllichs mit hilff Jrer Mayestet gutten frunden hindern, wie dann  
Jch mitt dem königl. brieff erschinen unnd wie Jch zu Jme kommen selbs anzey-  
gen wil.

Unnd so dem also were das Jr Mayestet gesinnet sinem fürsten In siner warbung  
durch sine gesanten verholffen zu sin, so wartte man denselbigen gesanten  
unnd so er demselbigen bevolchen mitbringen wöllen, wir all Jme darzu helfen.  
Jch hoff aber, dis werde sich nit befinden, dann Jch von kheinem nüwen Am-  
bassadors noch nit vernommen. Vermein ouch Jch solltte sollichs unnd anders,  
das sich In franckrich verloufft, wol also bald wissen alls er.

Die wyl mir nun fürkompt, wie obgesagter gesanter von Saffoy ... reden solle  
usgan haben lassen, und man dardurch dem König und sinem Ambassadors mit  
lichtverigkeyt verdencken möcht, hab Jch üch hiemit früntlich pitten wollen,  
Jr wollendt demselben khein glouben geben und uch damit nit bereden lassen,  
In betrachtung das der König nit Jm ... [Sinn] hatt, andern fürsten gesanten  
sine sachen zu bevelchen, und vilichter gemelter gesanter sollichs fürgipt,  
damit er desten ringer sine sachen durchdrucken möge, dann die Herren von  
Bellievren [u.a. Pomponne de B e l l i è v r e, Surintendant des Finances,  
sowie der bereits genannte franz. Ambassador, der ebenfalls aus dieser Fami-  
lie stammt] In solliche fürsichtigkhey und grossachtung sindt das sy nit  
bald etwas one bevelch thun werden, Insonderhey gegen einem sollichen gros-  
sen fürsten der des Königs nechsten verwantten einer Jst. So kan Herr Ober-  
ster [Ludwig] P f y f f e r khundschaftt geben, was der König In minem by-  
wesen uff dem ostermittwuchen ... mit Jme diser werbung halben geredt (wie  
wol Jch weiss das Jr den Herrn nit dafür halltendt, als ob er etwas In di-  
sem und andern sachen one bevelch gethan), hab Jch doch sollichs zu siner  
entschuldigung gern schryben wöllen, bis das er sich diser erdachten reden  
selbs gegen mencklichen veranthwurttten mag. So aber ettwan Zwyffel ... haben  
möcht ... mag man wartten uff das Jhenigs so der König einweder durch sinen  
ambassadors oder durch brieff darzu sagen württ, wie dann oft genantter  
Herr gesanter von Saffoy fürgeben han.

Bin ouch der meinung Es werde Jr Mayestet diser sachen halben mitt üwern ge-  
santten<sup>2</sup> so Jr lestlich an den hoff geschickt redt halten, by denselben wer-

53/104-105

det Jr allen grund verstan, alls durch des Königs mundt.

Deswegen nochmals ein demütig pit an uch Jst, Jr wollendt verhelffen, damitt Jn diser handlung nitt lichtlich fürgeschritten werde unnd mir darüber uwer weyse meynung unnd gutten Rhat by disem allein gesanten botten mittheylen, darmitt Jch demselben nach mich wüsse ze haltten, ouch wie die sachen by uch diser und anderen sachen halber so des Königs dienst betreffen machen geschaffen sindt.

Nüwer Zytung hab Jch nütt sonders dann allein wie man mit hallttung der stenden fürfartt Jedoch Jst noch gar nüt beschlossen unnd werden gemellte stend noch by zweyen manotten byeinanderen verharren, der allmechtig Gott wölle das der beschluss derselben zu siner er und zu erhaltung des fridens wie dann man verhoffe dienen möge ...

Der saffogisch gesandter [Sieur de Jacob] Jst diser tagen Jn über ortt gritten, haben gut acht und berichtten mich all stundt, damitt nüt gehindertt wo von nötten wil Jch selpst khommen. Jch bitt uch wo Jr für gutt achtendt wölten den [Stadt- und Amtsräten, Jakob] N u s s b a u m e n und [Oswald] S c h ö n e n disren brieff mittheyllen".

1) s. EA IV 2, 592 a

2) Gesandtschaft der VIII kath. Orte [IX ausg. AI] von 1576 nach Frankreich. Als Gesandte wurden Beat Jakob F e e r von Luzern, Sebastian T a n n e r von Uri und Johann V o n l a n t h e n von Freiburg ernannt; vgl. EA IV 2, 591 a und 613 a.

Original, mit Siegel - AH 53, 252-255 - Blatt 254<sup>V</sup> und 255<sup>F</sup> leer

105

[1671 August]

"STUBESCHE CAPITELATION [D.H. DIE VON JOHANN PETER STOPPA INSBE-  
SONDERE FUER DAS IN FRANZ. DIENSTE TRETENDE REGIMENT  
ERLACH AUSGEARBEITETE KAPITULATION]"

s. AH 7/60

AH 53/105 beginnt mit Pt. 2 von AH 7/60. Pt. 1 und Pt. 11 von AH 7/60 fehlen in AH 53/105.

Nachfolgend die in AH 7/60 inhaltlich nicht vorkommenden Pte.:

"11. Wan der haubtman guete atestateon undt beglaubte schin seiner Kranckh-  
ligendten oder gefangen soldtaten fürwissen wirdt sollen dieselben Jhme  
bey der Musterung quot gemacht werden